

Zahnsteiner Tageblatt



Kreisblatt für den

Einziges amtliches Verkündigungs-

Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.

Kreis St. Goarshausen

blatt sämtlicher Behörden des Kreises.

Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Er scheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigenpreis: die einspaltige kleine Zeile 15 Pfennig.

Begugspreis durch die Geschäftsstelle oder durch Boten vierteljährlich 1.50 Mark. Durch die Post frei ins Haus 1.92 Mark.

Nr. 80

Druck und Verlag der Buchdruckerei Franz Schidel in Oberlahnstein.

Dienstag, den 7. April 1914.

Für die Redaktion verantwortlich: Eduard Schidel in Oberlahnstein.

52. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Der Kaiser-Wilhelm-Dank hat zur Erinnerung an die ruhmreiche Zeit vor 50 Jahren eine Festschrift betitelt „Doppel und Alsen“, herausgegeben. In seinem Auftrage hat sie der auf kriegsgeschichtlichen Gebiete bekannte Schriftsteller Oberleutnant z. D. Bremen geschrieben. Das Werkchen ist 160 Seiten stark, enthält 70 Abbildungen, 2 Beilagen und 5 Karten. Preis 1.00 Mk. Von 10 Exemplaren an nur 0.60 Mk. einschließlich Porto und Verpackung. Das Werkchen ist daher besonders für die Schuljugend, Jugendwehren und Kriegervereine sehr geeignet. Es verdient die weiteste Verbreitung.

Die Herren Landräte ersuche ich ergebenst, die Magistrate der Städte und Bürgermeister der Landgemeinden ihres Kreises auf das Werkchen aufmerksam zu machen.

Wiesbaden, den 25. März 1914

Der Regierungspräsident.
F. v. S. Jycki.

Wird veröffentlicht.

St. Goarshausen, den 31. März 1914.

Der Königliche Landrat.

Berg, Geheimer Regierungsrat.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß dem Gendarmerie-Wachtmeister Störmann in Braubach von freistufigen ein gut ausgebildeter Polizeihund überwiesen worden ist, welcher bei eintretenden Fällen behufs Aufdeckung von strafbaren Handlungen von der Polizei zur Hilfe herangezogen werden kann. Der Stationsort des Polizeihundes ist Braubach. Anträge auf Zuführung des Hundes zu Aufklärungszwecken im Polizeidienst sind telegraphisch oder telephonisch direkt an den Gendarmerie-Wachtmeister Störmann in Braubach zu richten, dem die Führung des Hundes bei Inanspruchnahme für Polizeizwecke übertragen ist.

Der Führer des Hundes hat nunmehr Anschluß an das Fernsprechnetz — Anschlußnummer 35, Am Braubach — erhalten.

Bei Abruf des Hundes sind der Tatort und die Tat selbst genau zu bezeichnen. Der Tatort muß vor dem Betreten geschützt, Spuren aller Art müssen gesichert werden. Je früher der Hund am Tatort ist, desto besser. Eine wesentliche Vorbedingung für die erfolgreiche Arbeit des Hundes ist die sofortige Absperrung des Tatorts. Insbesondere ist es notwendig, daß das Publikum dem Tatorte fernbleibt, um die Arbeit des Polizeihundes nicht zu erschweren oder unmöglich zu machen. Für die Verwendung von Polizeihunden im Ermittlungsdienst sind besondere Leitfäden festgestellt worden, welche bei den Ortspolizeibehörden eingesehen werden können und zur Beachtung empfohlen werden.

Für die Benutzung des Polizeihundes ist folgende Entschädigung zu zahlen.

1. a) Bei erfolgreicher Arbeit, so daß der Täter der Verhaftung überliefert werden kann
innerhalb des Kreises St. Goarshausen pro Tag 20 „
außerhalb des Kreises St. Goarshausen pro Tag 50 „

b) bei erfolgloser Arbeit die Hälfte der vorerwähnten Sätze.
(Die Kosten fließen dem zu bildenden Amortisationsfonds zu.)

2. Außerdem Erstattung der dem Führer des Hundes in seiner amtlichen Eigenschaft als Gendarmerie-Wachtmeister zustehenden Reisekosten und Tagegelde und zwar Tagegeld für 1 Tag

erstreckt sich die Reise auf 2 Tage und ist sie innerhalb 24 Stunden beendet, wird das 1½fache berechnet, sonst bei mehreren Tagen

für Landweg 30 Pfg. pro Kilometer,

für Eisenbahnfahrt 5 Pfg. pro Kilometer.

3. Hierzu kommen die Transportkosten für den Hund und etwaige besonders entstehende Auslagen. Die entstehenden Kosten fallen demjenigen zur Last, der den Polizeihund requiriert.

St. Goarshausen, den 24. März 1914.

Der Königliche Landrat.

Berg, Geheimer Regierungsrat.

Diesemigen Herren Bürgermeister des Kreises, welche noch mit der Erledigung meiner Verfügung vom 10. Februar d. J. — Kreisblatt Nr. 39 — betreffend Volksbibliotheken, im Rückstande sind, werden an die baldige Berichterstattung hiermit erinnert.

St. Goarshausen, den 6. April 1914.

Der Königliche Landrat.

Berg, Geheimer Regierungsrat.

Am Samstag, den 18. April d. J., nachmittags 3½ Uhr, findet im Sitzungssaal des Landeshauses, Kaiser Friedrich Ring 75 in Wiesbaden die diesjährige Mitgliederversammlung des Bezirksverbandes Vaterländischer Frauenvereine im Reg.-Bez. Wiesbaden statt, wozu alle Mitglieder des Kreisvereins St. Goarshausen ergebenst eingeladen werden.

St. Goarshausen, den 2. April 1914.

Der Vorstand des Kreisvereins

Frau Alice Berg.

Politische Uebersicht.

Rußland erwacht.

Der Reichsduma ist die große Landesverteidigungsvorlage, die in der kombinierten geheimen Konferenz der Minister und Abgeordneten angekündigt worden war, nunmehr zugegangen, gleichzeitig wurde auch die Vorlage über das Rekrutenkontingierungsgesetz von 1914. Die sogenannte 1/2-Millionen-Rubelforderung zerfällt in zwei Vorlagen und der Kriegsminister fordert 130 Millionen Rubel für die Aufstellung neuer Armeekorps, Verbesserung der Ausrüstungen, strategische Bahnen und strategische Wege zur Westgrenze usw. Das Marineministerium fordert 90 Millionen Rubel für die Flotte an. Außerdem fordert das Kriegsministerium eine jährliche außerordentliche Anweisung von 140 Millionen Rubel für den Unterhalt der neu geschaffenen Truppenkörper. Die Annahmen der Vorlagen durch die Duma ist gesichert.

Ringendes Leben

Roman aus dem russischen Leben von Ludia Jacobs.

53)

(Nachdruck verboten.)

Katasha war stehen geblieben. „An sich ziehst!“ wiederholte sie verächtlich. „Lieber Sereja, wie du nun wieder sprichst! Ich bin ja eine Frau von dreißig Jahren, kein unerfahrenes, junges Ding mehr. Und in all den Jahren, in denen ich meinem Beruf lebe, habe ich oft gefühlt, daß sich Unlautes in meiner Nähe regte. Doch bis zu mir herangekommen“, sie richtete sich stolz und hoch auf, „ist es nie! Was ich verstanden habe durchzuführen, sollte es mir jetzt weniger gut gelingen? Glaube mir, Sereja, eine Frau, die nicht will, nie, mit keinem Gedanken, keinem Augenblick, die kann kein Mann an sich ziehen oder hinabziehen.“

Er zog sich plötzlich seine Stütze ab und stürzte auf sie zu mit wankenden Schritten. „Ich verbiete es dir aber!“ schrie er sinnlos vor Wut, „ich verbiete es dir!“ Sie sah in groß an. Er war ihr ganz nahe, sein Atem umwehte sie, ein schwerer Weindunst schlug ihr entgegen. Jetzt schwankte er und hielt sich mühsam an der Lehne eines Sessels aufrecht. Sie sah den Tisch, den er frei gegeben hatte, vor sich stehen, bedeckt mit Flaschen, einer träben Weinschale, mit Asche und Zigarettenstummeln. Ihr Blick streifte die halb geleerten Flaschen, dann ihren Mann... sie begriff alles. Das war es! — Das! — Das war die Arbeit, die er betrieb, das war es, weshalb er sich des Abends so oft zurückzog, unter dem Vorwand, er hätte zu tun. Und sie hatte ihm geglaubt! Und wenn sie des Morgens früh aufstand, während er noch in einem tieferen Schlaf lag, hatte sie ihn nie zu hören gewagt, sich kaum darüber gewundert. Sie sah sein bleiches, aufgedunsenes Gesicht, sie bemerkte den beginnenden Verfall in den schönen Zügen, die träben, geröteten Augen, die schlaffe, weiche Haltung, und seines Wortes mächtig, wandte sie die Augen von dem graufigen Bilde, um langsam, ohne Laut, hinauszugehen. In halber Bewußtlosigkeit leate sie sich zu Bett, fauerte sie sich in die Decken und

Rissen zusammen. Es froh sie. Alle Freude, alle Lebenslust, alle Arbeitskraft schien sich von ihr zu lösen in dem Gefühl einer trostlosen Nachtlosigkeit. „Dieses Unglück!“ höhnte sie. „Mein Gott, dieses neue Unglück!“

40. Kapitel.

Und nun begann ein neuer Kampf, ein Kampf, den sie mit Verzweiflung, mit Anspannung aller Willenskraft, mit ihrem ganzen großen Herzen, ihrem scharfen Verstande ausnahm, in dem sie Siegerin bleiben wollte, mußte, um jeden Preis!

Ihre Mutlosigkeit hatte nicht lange gedauert. Schon als sie am Morgen nach der unglücklichen Entdeckung erwachte, sagte sie sich, daß sie Lwow zur Seite stehen, daß das ihre oberste, heiligste Pflicht sei. Sie war nicht ohne Schuld, denn ihr Herz hatte sich allmählich von ihm zurückgezogen, weil er so wenig in ihrem Leben bedeutete. Und so war er immer schwächer geworden, immer tiefer gesunken, bis er sich diesem Laster in die Arme warf. Er war der Mann ihrer einzigen Liebe und der Vater ihres Knaben. Sollte sie den Weg zu seinem Herzen nicht mehr finden, ihn mit ihren kraftvollen, liebevollen Armen nicht zurückhalten können? Sie wollte sich selbst vergessen, nur an sein Unglück denken, ihn wie einen geliebten Kranken behandeln, dem man alles nachsieht, in dem Wunsch ihm zu helfen. Eine große Klarheit und Ruhe kam über sie.

Als sich ihr Mann abends in beinahe verlegener Hast zurückziehen wollte, folgte sie ihm, um über Kolja zu pflanzen, der musikalische Anlagen zeigte. Sie verlockte ihren Mann, der früher gut Geige gespielt hatte, für den Gedanken zu gewinnen, den Unterricht zu übernehmen, doch Lwow schreckte davor zurück, eine bestimmte Aufgabe zu übernehmen, die Fleiß und Ausdauer erforderte. Ungeduldig suchte er Ausflüchte und wollte Katashas Gründe kaum hören.

Dann wurde er still und während er unruhig auf und ab ging, streifte seine Blicke den Schrank mit gierigem Ausdruck. Endlich öffnete er ihn, um zwei Gläser und eine Flasche hervorzuholen.

Der allmächtige Juanjhitai.

Der neue chinesische Verfassungsentwurf gibt, wie ein Kabletelegramm aus Schanghai meldet, alle Rechte in die Hände des Präsidenten. Der Präsident entscheidet über Krieg und Frieden, schließt Verträge, hat das Oberkommando über Armee und Marine, ernennt die Gesandten und ist berechtigt, neue Ämter zu schaffen, Beamte zu befördern oder zu degradieren. Außer für den Beraterhof, das Reichsverwaltungsgericht und die Rechnungskammer kann der Präsident neue Verordnungen erlassen. Während eines Krieges oder kriegsähnlichen Zustandes kann er die Freiheit der Bevölkerung beschränken. Schließlich kann der Präsident Belohnungen gewähren und begnadigen. Der Verfassungsausschuß wird den Entwurf bis zum 20. April fertiggestellt haben.

Kleine politische Nachrichten.

Vollständige Sonntagsruhe.

Auf einem am Sonntag in Dresden abgehaltenen Vertretertag der deutschnationalen Handlungsgehilfen, dem der Reichstagsabgeordnete Geh. Justizrat Dr. Giese beiwohnte, und in der 2142 Mitglieder durch 46 Delegierte vertreten waren, wurde einstimmig beschlossen, eine Resolution an den Reichstag zu schicken, in der die Einführung der vollständigen Sonntagsruhe gefordert wird.

Fernsprechverkehr Berlin—Rom.

Nach der Telefonverbindung mit Mailand ist jetzt nun auch der Fernsprechverkehr Rom—Berlin eröffnet worden. Desgleichen kann jetzt ferner mit neun italienischen Provinzhäusern von Berlin telephonisch verkehrt werden.

Abseits vom Spektakel.

Präsident Poincaré und Gemahlin haben sich vorgestern nachmittag nach der Riviera begeben.

Die verbrecherischen Wahlfestsurien.

In der St. Martinskirche am Trafalgar-Square zu London entstand vorgestern abend eine Explosion, durch die ein Teil der Pfeiler losgerissen und zwei bunte Glasfenster zertrümmert wurden. Man nimmt an, daß Wahlfestsurien eine Bombe in die Kirche gelegt haben.

Die Monarchen reisen.

Der König von Spanien ist vorgestern nach San Sebastian abgereist.

Italienische Schiffe für Albanien?

Wie aus Rom gemeldet wird, soll die albanische Regierung die Absicht haben, 4 italienische Torpedoboote anzulassen, die zur Küstenverteidigung bestimmt sind. — In Albanien ist die Bildung einer Miliz in die Wege geleitet worden. — Zwischen Argjrolastro und Goriga dauern die Kämpfe zwischen griechischen Banden und der albanischen Gendarmerie an.

Die Rebellion der Kurden.

Der Draht meldet aus Konstantinopel: Ueber Bitlis ist der Belagerungszustand verhängt worden.

Vom japanischen Hofe.

Das Befinden der Kaiserin-Winow hat sich infolge einer Verschlimmerung ihres alten Nierenleidens sehr verschlechtert.

„Bist du nicht auch einen Schluck?“ fragte er seine Frau, ohne aufzusehen.

„Gern“, zwang sie sich ruhig zu sagen. Er sah sie überrascht mit unsicherem Lächeln an, dann reichte er ihr das Glas. „Wollen wir auf Koljas Wohl anstoßen?“ fragte sie, und ihre Stimme hatte einen eigenen Klang. Er nickte und stürzte den Inhalt seines Glases hastig hinunter. Das Entleeren hing in ihr auf, doch sie bezwang sich, sitzen zu bleiben, während er dem ersten, das zweite und dritte Glas in derselben Hast nachfolgte ließ. Seine Augen streiften sie mignützig und sie verstand, daß ihre Anwesenheit ihn störte, sich seiner Leidenschaft ganz hinzugeben.

Als er zum viertenmal sein Glas füllen wollte, legte sie ihre Hand leise auf die seine, ihre Augen mit einem flehenden Ausdruck voll Liebe auf ihn heftend.

„Was soll's?“ fragte er barsch.

Sie hielt seine Hand noch fester. „Sereja“ sagte sie leise bittend, „laß es genug sein!“

Er schüttelte ihre Hand ab. „Was fällt dir ein?“ fragte er mit unsicherem Lachen.

„Sereja“, fing sie wieder an, „gestern...“ Sie stockte.

„Nun ja“, meinte er, „wem sollte denn das nicht einmal passieren! Du bleibst so lange fort, ich ärgerte mich und da... Du brauchst das nicht so tragisch zu nehmen, deshalb bin ich noch kein notorischer Trinker.“

„Gewiß nicht“, sagte sie freundlich, sich an ihn lehrend und ihm in die Augen sehend, „aber heute bin ich doch da, also deshalb laß es genug sein.“ Sie hing sich an seinen Arm, da hörte sie Kolja rufen: „Mama, komm doch, so komm doch!“ Sie zog ihren widerstrebenden Mann mit fort. „Komm zu Kolja, komm, wir wollen doch sehen, was er will!“ Er folgte ihr.

(Fortsetzung folgt.)

Am Karfreitag erscheint unsere Zeitung nicht. Anzeigen für die Samstag-Nummer erbitten wir möglichst bis Samstagvormittag 8 Uhr, größere Anzeigen noch früher. Die Geschäftsstelle des Lahnsteiner Tageblatts.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 7. April.

!!! Militärverein. Am Sonntag, den 5. ds. Mts. wurde im Gasthause „Zum Heidelberger Faß“ eine Generalversammlung abgehalten, die mehrere Beschlüsse von Bedeutung einstimmig faßte. Auf Antrag des Vorstandes werden die in einer Sitzung des Antragstellers neu redigierten und zusammengestellten, wissenschaftlichen Generalversammlungsbeschlüsse der letzten Jahre als polizeilich genehmigter Nachtrag den Statuten angeheftet. — Wesentlichste Nachtragsbestimmungen: Jedes neue Mitglied zahlt 5 M als Eintrittsgeld und für das Vereinsabzeichen, als laufende Beitrag 30 M monatlich. Reservisten des jüngsten Jahrgangs der Reserve sind bis zum 1. März jedes Jahres unentgeltlich aufzunehmen. Das Eintrittsgeld beträgt bei 40-jährigen Neumitgliedern 6 M, bei jedem höheren Lebensjahre 1 M mehr. 50-jährige und ältere Neumitglieder zahlen 18 M Eintrittsgeld, die letzteren haben jedoch keinen Anspruch auf Sterbegeld. Bei Todesfällen oder unvermuteten Unglücksfällen soll an die Hinterbliebenen eine Beihilfe von 90 M gezahlt werden. In Monaten, in denen eine solche Beihilfe zu gewähren ist, beträgt der Mitgliederbeitrag 25 M mehr. Auch auswärtige Mitglieder sollen die Beihilfe erhalten. Stirbt die Ehefrau eines Mitgliedes, so erhält dieses 40 M als Beihilfe. Hoffen wir, daß die gefaßten Beschlüsse dem Verein zum Vortheile gereichen! In der nächsten Monatsversammlung bei Kamerad Massenfeil wird der erste Vorsitzende einen Vortrag über ein militärisches Thema halten. Die Kameraden des Vereins seien dazu schon heute eingeladen.

!! Postalisches. Die Versendung mehrerer Pakete mit einer Paketadresse ist für die Zeit vom 6. bis einschl. 11. April nicht gestattet.

(:) Rückkehr zur Gasbeleuchtung. In dem uns benachbarten Rheingaukreise werden seit ungefähr 12 Jahren die sämtlichen Gemeinden ausschließlich mit elektrischer Energie aus den der A. G. gehörigen Rheingau-Elektrizitätswerke versorgt. Nur Müdesheim hat daneben auch ein gut gehendes Gaswerk. In neuerer Zeit mehrten sich jedoch die Bestrebungen, anstatt oder neben dem elektrischen Lichte, Gaslicht einzuführen. Während die Bemühungen der Gemeinde Eltville bis jetzt den erwünschtesten Erfolg nicht hatten, hat die Stadt Weisenheim neuerdings mit der Gemeinde Müdesheim einen Gaslieferungsvertrag abgeschlossen. Nicht allein viele Privatleute ziehen das Gas dem elektrischen Lichte vor, sondern auch die öffentliche Straßenbeleuchtung wird in Zukunft durch Gas erfolgen. Auch Neuwied ist von der elektrischen Straßenbeleuchtung zum Gaslicht zurückgekehrt.

!! Aus dem Wingernotstandsfonds wurden bis zum 31. März 1913 hergegeben für: Entschuldung der Wingergenossenschaft im Rheingaukreis 502 900 M, Kreis St. Goarshausen 38 500 M, Landkreis Wiesbaden 10 600 M, für unverzinsliche Darlehen an die Winger im Rheingaukreis 94 850 M, Kreis St. Goarshausen 28 394 M, Landkreis Wiesbaden 55 598 M, für verzinsliche Darlehen an die Winger im Rheingaukreis 86 300 M, für verzinsliche Darlehen an Gemeinden im Rheingaukreis 25 000 M. Geschenksweise wurden überwiesen an notleidende Winger in 20 Gemeinden im Kreis St. Goarshausen 10 000 M und als Unterstützungen an besonders bedürftige Winger in 3 Gemeinden desselben Kreises 1480 M. Als verzinsliche Guthaben waren Ende 1912 (31. März 1913) bei der Raff. Sparkasse noch vorhanden für den Rheingaukreis 1 272 097 M, für den Kreis St. Goarshausen 145 160 M, für den Landkreis Wiesbaden 102 181 M.

!! Haltet den Wald rein! Diese Aufforderung ertönt jetzt zu Beginn des Frühlings überall da, wo sich ein Forst befindet. Wo der Wald der Benutzung des Publikums freigegeben ist, da sollte dieses stets bedenken, wie sehr es zur Erhaltung der Schönheit unserer Wälder beitragen kann. Die leidige Unsitte mancher Ausflügler, ganze Stränder aus Nutwillen oder Gedankenlosigkeit abzuzäbeln, ist ebenso zu bekämpfen, wie das Herumwerfen von Papier usw. bei Ausflügen. Den Gemeinden liegt um diese Jahreszeit die Pflicht ob, den Wald einer Generalreinigung zu unterziehen, denn sie bleibt die notwendige Voraussetzung für die Reinhaltung des Waldes im Sommer. Diese Maßnahme hat auch die erzieherische Wirkung, daß das Publikum sich mehr zusammennimmt, denn wenn der Ausflügler einen reinen Wald sieht, dann wird er sich von selbst schon schämen, ihn zu verunreinigen.

Niederlahnstein, den 7. April.

!! Vom Kuppertstale. Die Aufräumungsarbeiten in beiden Tunneln, verursacht durch das Umwetter vom 4. Juni v. Js., sowie die der neuen Betonschutzmauern am Eingang des Kuppertstales machen gute Fortschritte und werden voraussichtlich in 14 Tagen fertig sein.

(:) Die Landwirtschaftskammer für unseren Regierungsbezirk notiert eine Steigerung des Preises für Schweinefleisch. Man zahlte gestern in Frankfurt 62-63 M für den Zentner Schlachtgewicht gegen 58-62 M in der Vorwoche. Trotzdem gab es regen Handel in Schweinen sowie Kälbern und Schafen. Der Rindermarkt zeigte flauen Geschäftsgang.

a Röchern, 6. April. Die Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft vorm. W. Lahmeyer u. Co. zu Frankfurt a. M., die unseren ganzen Kreis mit Strom versorgt, beabsichtigt auf ihrem in der Gemarkung Röchern, an dem Wege von Röchern nach Beyer, belegenen Grundstück, Flur 4, Parz. 309, 310, 311 und 312 eine An siedelung zu gründen und daselbst ein Wohnhaus mit Werkstätte zu erbauen. Es wird dies durch die Polizeiverwaltung gemäß § 4 des Gesetzes vom 11. Juni 1890 mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß Eigentümer, Nutzungs- und Ge-

brauchsberechtigte sowie Pächter der benachbarten Grundstücke innerhalb einer Ausschlussfrist von zwei Wochen bei dem königlichen Landratsamte zu St. Goarshausen Einspruch gegen diese Gründung erheben können, wenn dieser Einspruch sich durch Tatsachen begründen läßt, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Ansiedelung das Gemeinwohl oder den Schutz der Nutzungen benachbarter Grundstücke aus Feld- und Gartenbau, aus der Forstwirtschaft, der Jagd oder Fischerei gefährden werden.

Bermischtes.

* Capellen-Stolzenfels, 7. April. Dem königlichen Schloßdiener Philipp Schaller wurde beim Uebertritt in den Ruhestand von Sr. Majestät das Allgemeine Ehrenzeichen in Silber verliehen.

* Vallendar, 7. April. Hier wurde vor ein paar Tagen schon Spargel gestochen.

* Köln, 7. April. Die von der Rheinischen Landwirtschaftskammer mit Unterstützung der Stadt Köln veranstaltete Schlacht- und Mastviehausstellung wurde ausgezeichnet aus ganz Deutschland besichtigt und erfreut sich regen Besuches.

* Köln, 7. April. Das Niederrheinische Dorf auf der Kölner Werkbund-Ausstellung! Die Werkbund-Ausstellung, die am 15. Mai eröffnet wird, enthält auch eine niederrheinische Dorfanlage. Das Dorf ist solide aus festem Steinmaterial gemauert und mit Ziegeln gedeckt; es ist ein ganz modernes Dorf, wie es sich aus unseren jetzigen wirtschaftlichen Verhältnissen mit seinem Nebeneinander und Beieinander von Landwirtschaft und Industrie heraus entwickelt hat. Besonders im industriereichen Rheinland und einem Teile von Westfalen ist dieses Nebeneinander von bäuerlicher Bevölkerung und Industriearbeitern in den ehemaligen reinen Bauerndörfern zu finden, da ja ein Teil dieses Arbeiterheeres sich aus der die Scholle bebauenden Landbevölkerung rekrutiert. Diesen Verhältnissen sucht die Anlage des Niederrheinischen Dorfes Rechnung zu tragen. Der Entwurf der Dorfanlage stammt von dem Kölner Architekten Prof. Georg Meisinger; die Ausführung der Einzelbauten ist einer Reihe Kölner und rheinischer Architekten übertragen. Wenn wir die Hauptstraße des Dorfes von dem Fabrikgebäude der Ausstellung her betreten, so sehen wir rechts und links zwei einfache, aber schmale Arbeiterhäuser; zur rechten noch ein schlichtes Wohnhaus und sodann ein großes Gehöft für einen Feldwirtschaftsbetrieb von etwa 100 Morgen. In diesem Gehöfte soll während der Dauer der Ausstellung ein moderner Milchwirtschaftsbetrieb eingerichtet werden; außerdem dient es der Ausstellung moderner, landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte. An der linken Straßenseite liegt die Dorf Schmiede, ein anziehendes Häuschen im alten Dorfstil, mit modern eingerichteter Lehrschmiede. Am Hauptplatz des Dorfes liegt die Kirche, ein Backsteinbau in traditionellen Stilformen, denen der moderne Einschlag nicht fehlt. Um den Hauptplatz herum, dessen Mitte eine reizvolle Brunnenanlage bildet, gruppieren sich die Jugendhalle, wo die Jugend des Dorfes sich zu Spiel und Sport und Belehrung sammeln soll, ein Dreifamilienhaus, das Essener Haus, das Dorfgashaus Zum Tanzmichel mit schattigem Garten gegen den Rhein zu, eine Weidwirtschaft, ein kleines Gehöft mit Hühnerbrutanstalt für eine Ackerwirtschaft von etwa 25 Morgen und ein Café mit alkoholfreien Getränken. An die Kirche schmiegt sich ein schlichter Rosenfriedhof mit einfachen, künstlerisch einwandfreien Grabsteinen und Kreuzen. Blühende Vorgärten, blumengeschmückte Fensterbänke, das helle Laubgrün der alten, hundertjährigen Bäume, von dem sich die Silhouetten der roten Backsteinhäuser mit den blaugrauen Dachern wirksam abheben werden, vervollständigen das schöne Dorfbild.

* Kreuznach, 7. April. Die kürzlich verstorbene Witwe des langjährigen Abgeordneten, Landrats Knebel, vermachte ihr Millionen betragendes Vermögen dem Kreise Simmern zur Hebung des Kleinbäuerlichen Standes.

* Dresden, 6. April. Die in der Kaiserstraße wohnende, 50 Jahre alte Privatierin E. Jäppelt war seit einiger Zeit nicht mehr gesehen worden. Als Hausbewohner in ihre Stube drangen, fanden sie die Kleider der Frau über einen Stuhl gehängt, während die Vermisste selbst tot in einem Koffer lag. Man vermutet, daß die Jäppelt sich in den Koffer gelegt und den Deckel zugesperrt hat, sodaß sie ersticken mußte, weil sie erfahren hatte, daß sie einer Heilanstalt zugeführt werden sollte. Sie galt als geistig nicht ganz normal.

* Paris, 6. April. Der Bürgermeister der Gemeinde Lagarde bei Toulouse (Südfrankreich) hat den Gerichtsbehörden angezeigt, daß der Totengräber von Lagarde, der im Begriff war, auf den Sarg des im 55. Jahre verstorbenen Sicherheitsinspektors Carol die ersten Erdschollen zu schaufeln, ein Geräusch vernahm, das ihm wie ein Klopfen erschien. Er schreie bei der Totengräber davongelaufen und wenige Minuten später mit einem Freunde wiedergekommen, der das Klopfen ebenfalls noch gehört habe. Der Bürgermeister gelangte jedoch erst mehrere Tage später zur Kenntnis dieser Wahrnehmungen. Die Ausgrabung der Leiche ist zur Untersuchung des Falles angeordnet worden.

* Paris, 7. April. Der Staatsanwalt von Creuznach fand in seinem Briefkasten ein Paket mit Wertpapieren im Betrage von 60 000 Franks. Wie festgestellt wurde, rühren diese Papiere von einem Diebstahl her, der bei einem kürzlich verstorbenen Rentner verübt worden war. Da die Wertpapiere mit Verbot besetzt worden waren, war der Dieb außer Stande gewesen, sie zu verkaufen.

Brände.

Winningen, 6. April. In der vergangenen Nacht suchte eine gewaltige Feuersbrunst unseren Flecken heim. Aufcheinend ist das Feuer in dem Hause Nr. 38 der Bachstraße ausgebrochen. Gegen 11^{1/2} Uhr schlugen plötzlich Flammen aus dem Hause hervor und, angefacht durch den heftigen Wind, verbreitete sich das Feuer mit solcher Geschwindigkeit, daß die Bewohner des Hauses und die der Nachbarhäuser zum Teil nur mit Hemd bekleidet, hilflos

auf die Straße liefen. In aller Eile kam unsere freiwillige Feuerwehr zur Brandstätte geeilt. Indessen retteten die Bewohner, so gut es ging, Mobiliar. Gegen 5 Uhr früh gelang es, die Hauptgefahr zu beseitigen, nachdem zehn Wohnhäuser und zwei Scheunen völlig vernichtet waren. Im ganzen sind zwölf Familien obdachlos, etwa fünfzig Personen. Sie wurden in anderen Häusern vorläufig aufgenommen. Die Betroffenen sind sämtlich arme Leute. Zwar sind sie alle bei der Provinzial-Feuerversicherung versichert, jedoch haben sie meist alles verloren. Zum Glück sind Menschenleben nicht zu Schaden gekommen.

Siegen, 6. April. In Greifenstein (Dillkreis) brach Feuer aus, das bereits zwölf Häuser ergriffen hat. Bei starkem Südweststurm besteht Gefahr für die ganze Ortschaft. Berlin, 6. April. Durch ein Großfeuer, das in der Nacht vom Sonntag im Bootshaus des Rudervereins „Mannschaft“ in Treptow ausbrach, wurden an 30 Vereinsboote im Werte von 60 000 M von dem Brande vernichtet.

Posen, 4. April. Die Untat eines Brandstifters und Gattenmörders hält die Umgebung des posenschen Provinzialstädtchens Mogilno in großer Aufregung. Im nahegelegenen Ulrichstal brannte das Haus des Grundbesizers K. Maciejewski in dessen Abwesenheit nieder. Feuerwehrleute entdeckten in einem Kellerraum, dessen Tür sie vorher sprengen mußten, die völlig verkohlte Leiche der Frau des Besitzers, der der Kopf vom Rumpfe getrennt war. Unter dem Verdacht des Gattenmordes und der Brandstiftung (verschiedene Räume des Hauses waren mit Petroleum gestränkt gewesen) wurde der Besitzer verhaftet, der, wie festgestellt, seine Frau seit Jahren in scheußlicher Weise mißhandelte.

Petersburg, 6. April. In der hiesigen Konfektionsfabrik von Syronjatnikow entstand Großfeuer. Das Gebäude war von 170 Arbeitern bewohnt, die nur mit großer Mühe gerettet werden konnten. Der Schaden wird auf über eine Million Mark geschätzt.

* Florida, 6. April. Ein Riesenbrand, von dem der Badeort Jacksonville in Florida heimgesucht wurde, hat besonders eine Anzahl Bauten, die an die spanische Herrschaft erinnerten, eingeeäschert. Hunderte von Hotelgästen waren gezwungen, nur notdürftig bekleidet auf die Straße zu fliehen. Eine Frau, die sich aus dem dritten Stock eines Hotels stürzte, blieb tot liegen. Jacksonville, das 1865 gegründet wurde, ist die älteste europäische Ansiedlung im Gebiete der Vereinigten Staaten und hatte seinen altertümlichen Charakter gut gewahrt.

Luftschifffahrt.

!! Einen neuen Weltrekord im Flugwesen stellte im Bonn der Chéfpilot Otto Heller auf. Er erzielte mit einem Renneindecker von 170 Pferdekraften (Mercedes-Motor) eine Geschwindigkeit von 212 Kilometern.

!! Berlin, 7. April. Gutem Vernehmen nach hat Erzellenz von der Goltz als Präsident des deutschen Luftfahrer-Verbandes in der Angelegenheit der drei Luftschiffer Berliner, Haase und Nicolai, die in Perm unter Spionageverdacht gefangen gehalten werden, ein Inmediatgesuch an den Zaren gerichtet.

!! Ein deutscher Militäräroplan mit Oberleutnant Kastner und Leutnant Becker vom Fliegerbataillon Köln ist bei Saaz gelandet. Die Flieger waren um 8 Uhr morgens in Köln aufgestiegen, um nach Dresden zu fliegen. Sie verloren die Orientierung und gingen bei Saaz nieder. Bei der Landung wurde der Propeller und der rechte Flügel des Aeroplans erheblich beschädigt. Die Offiziere blieben unverletzt. Der Apparat wird mit der Bahn nach Köln gebracht.

!! Flug nach dem Norden. Der Flieger Dahm flog mit zwei Monteuren zum ersten Male von Barnemünde nach Danemark und zurück. Der Flug wurde auf einem Wasserflugzeug, einem Doppeldecker, in vier Stunden zurückgelegt.

Kunst und Wissenschaft.

!! 5000 Gemälde! Auf der Großen Berliner Kunstausstellung für dieses Jahr hat die Jury ihre Arbeit aufgenommen. Diese ist diesmal besonders schwierig, da der Einlauf der Kunstwerke alles bisher Dagewesene übersteigt. Es sind über 5000 Gemälde eingelaufen! — Das gibt einen Begriff davon, was so alljährlich an Bildern in deutschen Vaterland gemalt wird!

Sport.

(:) Verschiebung der Wiesbadener April-Mennen. Die für den 14. und 16. April in Aussicht genommenen Wiesbadener Pferderennen haben, da die Bahn durch Feuchtigkeit noch unbrauchbar ist, auf die Kaiserwoche im Mai verschoben werden müssen.

(:) Süddeutscher Ruderverband. Auf der in Frankfurt abgehaltenen Vertreterversammlung des Süddeutschen Ruderverbandes wurden für 1914 folgende Regatten festgelegt: die erste findet am 13., 14. und 15. Juni in Offenbach als silberne Verbandsregatta statt. Die Leitung hat der Ruderklub Germania in Offenbach. Der Verband stiftete für den großen Jubiläumsachter einen kostbaren Preis. Die zweite Regatta findet am 5. Juli in Mainz statt, die dritte am 9. August unter der Führung des neugegründeten Frankfurter Regattaverbands in Frankfurt.

(:) Holland gegen Deutschland. Mit dem fünften Fußball-Länderspiel zwischen Holland und Deutschland wurde am Sonntag bei prachtvollem Wetter vor ungefähr 25 000 Zuschauern das Stadion in Amsterdam eröffnet. Die deutsche Mannschaft schlug sich mit den schweren Gegnern recht tapfer und erzielte das günstige unentschiedene Resultat von 1:1. Bei Halbzeit stand das Spiel 1:0 für Holland. Die bisherigen Resultate waren: 1910 in Arnheim Holland mit 4:2 siegreich, 1911 in Cleve Holland mit 2:1 Sieger, 1912 in Zwolle unentschieden 5:5, 1913 in Leipzig Holland mit 3:2.

(:) Die deutsche Rugbymeisterschaft errang am Sonntag Heidelberg-Neuenheim durch seinen knappen Sieg über den Fußballklub Frankfurt mit 5:0.

Neues aus aller Welt.

Von bunten Perücken zum bunten Gesicht. Die Pariser Schönen lehren augenscheinlich zur Mode der Wilden zurück. Ueber Nacht haben sie sich dazu entschlossen, dem Gesicht die Farbe einer blassen Zitrone zu geben und Hals und Nacken mit weißer und roter Farbe zu überziehen. Das eröffnet reizende Aussichten. Wie wäre es, wenn sie sich für einen Anstrich in den Landesfarben entschieden?

Neue Signalfarben bei der Eisenbahn. Auf Grund von Begutachten technischer Fachleute auf der Eisenbahn soll statt den roten und grünen Farben für Warnungssignale ein Versuch mit gelb und blau gemacht werden. Die Farbenblindheit bei den Eisenbahnbediensteten soll mit den erfindenen Farben schneller eintreten, wodurch mancher lästige Bedienstete von der weiteren Verwendung im Eisenbahndienst ausgeschlossen wird. Bekanntlich sind bereits gelbe Signalfarben bei den schwebenden Vorfahrtsignalen zwischen den Geleisen eingeführt.

Hinrichtungen in Preußen. Im Jahre 1912 sind nach der Deutschen Juristenzeitung in Preußen 17 Personen hingerichtet worden, gegen 19 im Jahre 1911, 22 im Jahre 1910, 19 im Jahre 1909, 10 im Jahre 1908, 15 im Jahre 1907, 13 im Jahre 1906, 7 im Jahre 1905, 21 im Jahre 1904 und 16 im Durchschnitt der letzten zehn Jahre. Unter den im Jahre 1912 Hingerichteten befanden sich 15 männliche und 2 weibliche Personen, unter den 19 Hingerichteten des Jahres 1911 17 männliche und 2 weibliche. Von den einzelnen Provinzen hatte 1912 das Rheinland die meisten Hinrichtungen mit 4; dann folgten Schlesien und Westfalen mit je 3, Ostpreußen und Posen mit je 2, Westpreußen und Hannover sowie Hessen-Nassau mit je einer, während in Brandenburg, Pommern, Sachsen und Schleswig-Holstein keine Hinrichtung vorkam. Im Laufe der fünf Jahre von 1908 bis 1912 sind in Preußen 87 Personen hingerichtet worden, darunter fünf weibliche. Die meisten Hinrichtungen von den einzelnen Provinzen hatte Schlesien mit 19, dann kamen die Rheinprovinz mit 12, Ostpreußen mit 11, Brandenburg, Sachsen und Westfalen mit je 8, Pommern und Posen mit je 5, Westpreußen, Schleswig-Holstein und Hessen-Nassau mit je 3 und Hannover mit 2.

Geburtenrückgang. Die soeben fertiggestellten Tabellen über die Bewegung der Bevölkerung Berlins bekräftigen als traurige Tatsache die bereits des öfteren ausgesprochene Vermutung, daß auch das Jahr 1913 eine weitere Vergrößerung des Geburtenrückganges in der Reichshauptstadt bringen würde. Es wurden im Jahre 1913 21 867 Mädchen und 20 625 Knaben, zusammen 42 492 Kinder geboren. 1912 waren es in runden Ziffern 44 000, 1911 ebensoviel, 1910 46 000 und 1909 noch 47 700! Die Geburtenziffer der Reichshauptstadt ist also in den letzten Jahren ziemlich regelmäßig um 1000 gesunken. Parallel hierzu läuft eine Abnahme der Eheschließungen. Im Jahre 1913 wurden 21 194 Eheschließungen vorgenommen gegen 22 995 im Jahre 1912; es ist demnach ein Rückgang um 1801 Eheschließungen zu verzeichnen.



Paul Heyse

der am 2. April, wie bereits gemeldet, im Alter von 84 Jahren verstorben.

Zum Tode des Dichters telegraphierte unser Kaiser der Witwe des Dichters: Mit der gesamten gebildeten Weltnehme ich an dem Hinscheiden Ihres Gatten, des Nestors der deutschen Schriftsteller und Dichter, lebhaften Anteil und spreche Ihnen zu dem schweren Verluste wärmstes Beileid aus. Das reiche Lebenswerk des Verewigten sichert ihm im Herzen des deutschen Volkes ein dankbares, ehrenvolles Gedenken. In dem Beileidstelegramm des Reichskanzlers heißt es: Paul Heyse wird als Kämpfer für das Ideale und Schöne, als Meister deutscher Verskunst und als formvollendeter Interpret romanischer Dichtung unvergessen bleiben.

Kleine Chronik.

Berlin. Das Luftschiff „L. 3. 5“ ist zu seiner 100. Fahrt aufgestiegen. — Rom. Infolge Bergstürzes in der italienischen Provinz Udine ist der Untergang dreier Ortschaften unausbleiblich. — Ost anatolien. Hier ist eine turkische Bewegung ausgebrochen. Bei Bitlis kam es bereits zu Kämpfen. — Paris. Der in Mars-la-Tour kürzlich verhaftete angebliche deutsche Spion wurde jetzt wieder freigelassen. — Nancy. Infolge der letzten Regengüsse ist am Mousson-Abhang bei Nancy ein starker Erdrutsch eingetreten. — Wien. Das österreichische Flotten-Programm enthält die Forderung für vier neue Großkampfschiffe, wodurch die unlängst aufgetauchte Meldung, daß nur zwei derartige Schiffe gebaut werden sollten, widerlegt wird. — Petersburg. Die hiesige Staatsanwaltschaft hat eine Anklage auf Gotteslästerung gegen den Schriftsteller Maxim Gorki, begangen in seinem Roman „Die Mutter“, erhoben. — Cheternacherbrück. Hier erschöß sich mit seinem Dienstrevolver der Schuhmann Unger, weil seine Schwiegermutter ihm eine gewünschte Geldsumme nicht geben wollte, nachdem er von Frau und Kin-

dern Abschied genommen hatte. — Wien. Der Geschäftsführer Wendlik vom Vergnügungsetablisement Stahlener in Hernals nahe unserer Stadt wurde von einem Gast, den er aus dem Lokal gewiesen hatte, erschossen. — Sohl (Ungarn). Der Ort Garam-Galassi bei Bad Szilacs ist niedergebrannt, nur zehn Häuser und die Kachelofenfabrik blieben vom Feuer verschont. — Pasadena (Kalifornien). Der größte amerikanische Holzindustrielle Friedrich Beyerhäuser, geboren in Pessen, ist hier gestorben. Sein Vermögen wird nach dem Kodexellers für das größte geschätzt.

Marktberichte.

Diez, 3. April Weizen 20,50—00,00, Roggen 15,88—00,00, Braugerste 16,54—00,00, Futtergerste 13,54, Hafer 16,00—00,00 M.
Mainz, 3. April Weizen 20,50—00,00, Roggen 16,00—16,50, Gerste 00,00—00,00, Hafer 17,75—00,00 Markt.
Frankfurt a. M., 6. April. Weizen, hiesiger 20,30—20,50, Roggen, hiesiger 16,35—16,40, Gerste, Ried und Pfälzer 17,50 bis 18,00, Wetterauer 17,00 17,50, Hafer, hiesiger 16,50—17,00, Mais, La Plata 15,00—15,25, Raps 00,00—00,00 M., Kartoffeln (in Waggonladung) 4,00—4,50, (im Detailverkauf) 5,00—5,50 alle 100 kg. Heu 3,00—3,20 M., Stroh 0,00 0,00 M. v. Str.
Mannheim, 6. April. Weizen 20,25—20,60, Roggen, 16,25 bis 16,50, Gerste, 16,75—18,25, Hafer 16,50—18,25, Raps 00,00, Donau-Mais 00,00, La Plata 15,50—00,00 Markt.

Gottesdienstordnung in Niederlahnstein

Mittwoch, Donnerstag und Freitag, abends 8 Uhr, Lamentationen. Donnerstag und Freitag beginnt der Gottesdienst um 8 Uhr morgens; am Samstag Beginn der hl. Weihen um 6 Uhr morgens. Karfreitag, nachmittags 2 Uhr, bei günstigem Wetter, die übliche Prozession auf den Allerheiligenberg u. Predigt daselbst. Mittwoch und Samstag nachmittags von 3 Uhr an Gelegenheit zur hl. Beicht.
Donnerstag, Freitag und Samstag Fast- und Abstinenztage.

Saatkartoffeln.

Wohl die früheste aller bis heute existierenden Frühkartoffeln ist „Edelgold Juni“. Diese frühzeitig schon mehlig werdende gelbfleischige Kartoffel ist im Geschmack ganz hervorragend und kann nicht warm genug empfohlen werden. Die bekannten Samenzüchter Gebrüder Ziegler in Erfurt bieten in dem der heutigen Nummer beiliegenden Prospekt echtes Saatgut an. Diese Firma ist rühmlichst bekannt wegen ihres Bestrebens nur hervorragend rein gezüchtete Saaten in den Handel zu bringen. Durch ihre vorzüglichen Saatkartoffeln haben sich Gebrüder Ziegler einen Weltruf erworben.

Bekanntmachungen.

Die Anfertigung von Schulbänken
soll vergeben werden.
Zeichnungen und Beschreibungen liegen auf dem Stadtbauamt offen.
Verschlossene Angebote mit entsprechender Aufschrift sind bis zum **Dienstag, den 21. April d. J., vormitt. 10 Uhr** bei uns einzureichen.
Oberlahnstein, den 6. April 1914. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Im hiesigen Handelsregister A 49 ist bei der Firma Jacob v. Eyß zu Niederlahnstein Folgendes eingetragen worden:

Die Firma lautet jetzt:
Jacob von Eyß Nachfolger Heinrich Raffai.
Firmeninhaber ist Kaufmann Heinrich Raffai in Niederlahnstein.
Niederlahnstein, den 31. März 1914.
Königliches Amtsgericht.

Lebensmittelhaus Johann Keller.

Von morgen Mittwoch an

Großer Fischverkauf

für die Charwoche:

Seelachs und Cablian, kopflos,
sowie Bach- und Rochschellfische bekannt billig.
Niesen-Rohschücklinge Stück 7 "
ganze Riste ca 16 Stück nur **85** "

Riesen-Bratbückinge Stück 7 "
Monikendamer Bratbückinge 7 "

Echte Kieler Sprotten und Bückinge.
Lachsforellen und geräucherter Lachs billigst.
Fst Kollmöpfe, große Rollen, Stück 6 Pfg.

Fischdelikatessen und -Pasten
in größter Auswahl billigst.

Gefärbte und ungefärbte

Eier

zu billigsten Konkurrenzpreisen.
Lebensmittelhaus Johann Keller.

Eine Wohnung zu vermieten Rheinstraße 3. Wohnung zu vermieten. Mittelstr. 62.

Wollen Sie

Ihren getragenen Anzug in der Tat zu einem neuen ersetzen?
So müssen Sie denselben **chemisch reinigen** und sich aufbügeln lassen bei **H. Hannecke** Oberlahnstein — Frühlingsstraße 22. —

Dickmilch mit und ohne Rahm sowie Schmierkäse u. Faustkäse billig zu haben.

Milchhandlung **Fr. Pet. Kadenbach.**

Gaathaser

(Mergelstier), gold-gelb, Saat-erparnis 100 Pfd. pro Morgen, sehr ertragfähig zu verkaufen bei **Angust Hinterwälder, Sachsenhausen.**

3 schöne holländische Zuchttrüder zu verkaufen.

H. Burkhard, Forstmühle, bei Braubach.

Einfamilienhaus

neu, ruhige Lage Oberlahnsteins, billig zu verkaufen durch **Gustav Hamn, Niederlahnstein.**

Wohnung 5 Zimmer, Küche mit Zubehör zum 1 Juli zu vermieten. Wo sagt die Expedition.

Eine Wohnung 3 Zimmer, Küche, Mansarde nebst Zubehör an ruhige oder kinderlose Familie zu vermieten **Sandstr. 7a.**

Braver Junge

kann das Ankreiserhandwerk erlernen bei **Jos. Ott, Abens.**

Alte Zeitungen abzugeben in der Expedition d. Blattes.

Ein fast neues Fahrrad, 1 neuer Petroleumofen, 1 gebrauchtes Sofa und 1 Hängelampe für elektrisch einrichtet billig zu verkaufen **Flürchen 7, N. Lahnstein.**

Bruteler

aus meiner Spezialzucht Raff. Legehühner, (Zuchtschiff 50 Henne 5 Hähne) Dtd. 1,20 M. bei **Joh. Brüder IV. Brath, Leistungszuchtstation der Landwirtschaftskammer f. d. Reg. Bez. Wiesbaden**

Wohnung, 2 Zimmer, Küche nebst Zubehör zu vermieten. Näheres in d. Exp. **Schöne**

Mansarde-Wohnung 2 Zimmer u. Küche zu verm. Besch **Markweg 58, Niederlahnstein.**

Schönes Ladenlokal mit Wohnung zu vermieten. **Burgstraße 30.**

Rundschau im Frisieren sowie im Bügeln in und außer dem Hause.

Maria Schönberger, Niederlahnstein, Sauerstraße 1.

Weizen und Saatgerste zu verkaufen **Bahnhofstraße 8.**

50—60 Zentner gutes Wiesenheu zu verkaufen. **Anton Faust, Niederlahnstein.**

Ca. 10 Ztr. Wiesenheu zu verkaufen **Jak. Helbach, Hintermauer 16**

12 Ruten Land an der Stalle zu verpachten. Zu erfragen in der Expedition.

Zwei Aecker zu verpachten. Bon wem sagt die Expedition.

Eine Wiener-Ziehharmonika zweireihig und einen Gramophon zu verkaufen. **Burgstr. 13.**

Schöner **Bernhardinerhund** zu verkaufen. Wo sagt die Exp.

Freiwillige Versteigerung.

Mittwoch, den 8. April 1914 nachmittags 2 Uhr

werde ich im Versteigerungslokal „Stadt Straßburg“ folgende Gegenstände öffentlich gegen Barzahlung versteigern:
7 kompl. Betten mit Haarmatratzen, 3 Gesindebetten, 8 Nachtschränke, teilweise mit Marmorplatten, 3 Waschtische, 2 Waschkommoden, 2 Kommoden, 2 zweitürige Kleiderschränke, 2 eintür. Kleiderschränke, 4 Sofas, 11 Tische, 1 Sessel, 1 Trumeau, 7 Spiegel, 3 Bilder, 1 H. Schreibtisch, 3 Teppiche, 7 Tischdecken, 6 Portieren, 29 Stühle, darunter div. Rohrstühle, 4 Paar Gardinen, 1 Partie Weingläser, Desserteller, 1 Bowle, Obstschalen, Wasserflaschen, 10 Nidellkaffeeannen, 21 Nidelmilchlännchen, 6 Eistübel, 4 eiserne Bräter, 4 emaillierte Töpfe, 2 runde eiserne Tische, Waschgarnituren, 4 Messingteller, div. Zinnteller, Tabletten, Leuchter, 1 Ofen, 2 Tafelwagen, 2 Filtrierapparate, 5 Dirschgeweihe, 50 Rehgeweihe, 13 große Steingutkrüge „Alttertum“, 20 H. Porzellangegegenstände „Alttertum“, 48 Bilder mittl. Größe, 32 H. Bilder, 1 Regulator und div. andere Gegenstände.
Versteigerung sicher.
Bad Ems, den 6. April 1914.

Nadte, Gerichtsvollzieher.

Vorzügl. Dienste **Magenleiden** Darmkatarrh. bei Magenkrampf Blähungen, Sodbrennen und Wasserbrechen leistet Stomachicum A. Sch. 1 H. 5 Pfg. wird ärztlich empf. u. verord. erhältlich in Apotheken, w. n. wende man sich an die Versandstelle der Dr. Bahnbücherschen Präparate, München 31

Putzen Sie Metalle nur mit **Globus** Putz-Extrakt *Der Glanz hält am längsten!* **Geolin** dem besten flüssigen Metallputz

Statt jeder besonderen Anzeige.

In der Nacht von Donnerstag auf Freitag entschlief nach kurzem Leiden ganz unerwartet mein herzensguter Sohn, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Hermann Hiecke

in fast vollendetem 34. Lebensjahre.

In tiefster Trauer:

- Helene Hiecke.
- Fried. Hiecke.
- Maria Hiecke geb. Krause.
- Robert Hiecke.

Oberlahnstein, den 5. April 1914.

Die Einäscherung hat in aller Stille in Mannheim stattgefunden.

Todes- + Anzeige.

Schmerzerfüllt machen wir hiermit die Mitteilung, daß gestern abend 7 1/2 Uhr unser innigstgeliebtes Söhnchen und Bräderchen

Heinrich

nach kurzem Leiden und unerwartet im zarten Alter von 16 Monaten durch den Tod in ein besseres Jenseits berufen wurde.

Es bitten um stille Teilnahme

Die trauernden Eltern

Außichtsweichensteller

Wilh. Geisert u. Frau.

Oberlahnstein, 7. April 1914

Die Beerdigung findet am Gründonnerstag mittags 3 Uhr von Adolfsstraße 44a aus statt.

Todes- + Anzeige.

Statt besonderer Anzeige allen Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die Trauernachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, heute früh 6 Uhr unseren lieben Sohn, Bruder und Enkel

Otto Heibel

unerwartet nach kurzem, schwerem Leiden, im Alter von 9 Jahren, zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Es bitten um stille Teilnahme

Die trauernden Eltern

Adam Heibel und Frau

nebst Geschwister.

Oberlahnstein, den 7. April 1914.

Die Beerdigung findet am Gründonnerstag, nachmittags 4 Uhr von Hochstraße 81 aus statt. Das Exequienamt findet bereits vorher am Mittwoch, den 8. April morgens 6 1/2 Uhr statt.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schmerzlichen Verluste meines lieben Gatten, unseres guten, unvergesslichen Vaters, Schwieger Sohnes, Bruders und Onkels,

Herrn Jakob Schmidt

sagen wir hiermit allen und besonders den zahlreichen Kranzspendern, den Beamten und Arbeitern der Firma Schröder und Stadelmann, dem kaufmännischen Verein sowie dem Männergesangsverein unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Oberlahnstein, den 7. April 1914.

Alle Wasserwerksbesitzer

der Bezirke sind zu einem Vortrage mit Diskussion über:

Das neue preussische Wassergesetz und seine Bedeutung für den Werkbesitzer

in Höchst a. M. auf Gründonnerstag, den 9. April, nachmittags 3 1/2 Uhr in den „Sonnensaal“ und in Nassätten am Ostermontag, den 13. April, vormitt. 1/2 11 Uhr in das Hotel „Alte Post“ unter Bezugnahme auf das wichtige Thema dringend eingeladen.

Die Einberufer:

Westdeutsch - Nassauischer Wasserwirtschafts-Verband
Geschäftsstelle Hachenburg.

Für die Fasttage empfehle:

Helgoländer Schellfische, Bratschellfische
Seelachs, Cabliau, Rotzungen,
Kohlsbücklinge und Bratbücklinge
alles in nur erstklassigen Qualitäten.

Wilh. Froemberg.

Prachtvolle giftfreie Eierfarben

14 verschiedene Sorten empf.
Lebensmittelhaus Joh. Keller.

Täglich frische Vollmilch

Dickmilch mit u. ohne Rahm zu haben bei
Frau Herm. Adler, Wwe.
Milchhandlung, Adolfsstraße 24.

Junger Bäckerbursche

sofort gesucht von
Bäckerei Louis Groß,
Bad Ems.

C. E. Leseabend

Mittwoch, 8. April, punkt 9 Uhr
Geflesen wird aus
Detlev v. Piliencron.

Neue Ägypter Zwiebeln

wieder eingetroffen und empfiehlt

billigst
Lebensmittelhaus Joh. Keller

Rino-Salbe

bewährt bei Schindeln, Hautfalten, offenen Wunden, aufgesprungenen Händen.
In Dosen von Mk. 1.15 und 2.25 zu haben in allen Apotheken, nur echt in Originalp. weiß-grün-rot und Firma Rich. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden.
Man verlange ausdrücklich „Rino“

Von Mittwoch vormittag 9 1/2 Uhr ab:

Massen-Fisch-Verkauf
auf dem städtischen Marktplatz zu Oberlahnstein.

Bis Charfreitag täglich frische Zufuhr.
Hochseefischerei-Gesellschaft Geestemünde.

Ordentliche Eisenerz-Arbeiter

für dauernde Beschäftigung gesucht.
Anmeldung: **Hafen Oberlahnstein**
Platzmeister Geil.

Von 3 Millionen erwartet!

Für Damen

- Nr. 1. Chromleder, mit und ohne Lackkappen, teils Derbyschnitt... 4 90 bis 6 90
- Nr. 2. Braun, echt Chevreau Dieselben in breit amerikanischer Form... 7 50 bis 8 90
- Nr. 3. Braun Chevreau, moderne Ausstattung... 10 75
- Nr. 4. Neueste „Goodyear-Welt“-Modelle, schwarz und farbig... 12 50 bis 16 50 bis 12 50
- Nr. 5. la Lackbesatz mit geschmackvollen Einsätzen 16 50 bis 12 50
- Nr. 6. Grau oder braun Chevreau, entzückende Modelle 13 50
- Knopfstiefel, Chromleder, Lackkappe... 7 50
- Echt Chevreau, Lackkappe... 12 50 bis 10 50
- Lack, mit zartfarbigen od. stumpfen Einsätzen „Orig. Goodyear-Welt“ 16 50 bis 12 50
- Nr. 7. Chromleder, Lackkappen, verschied. Form... 4 50 bis 6 75 bis 5 90
- Nr. 8. Grau, echt Chevreau mit Stoffeinsatz... 7 50
- Nr. 9. Lack, schwarzweiss kariert Stoffeinsatz... 8 90
- Nr. 10. Lack, Riemen-schnürung... 9 50
- Nr. 11. Braun, beige oder grau Nubuck m. schwarz. Lackblatt... 10 50
- Nr. 12. Vierspangenschuh, hellbraun Kalbleder... 11 50

Reizende Kinder-Stiefel und -Halbschuhe
schwarz und farbig, in reicher Auswahl
Continental-Gummi-Absätze und -Ecken
Sport-Schuhe und -Stiefel, Haus-Schuhwaren

Die bahnbrechende Mode!

Für jede Geldbörse Schuhe in entzückender Vollendung.



Mädchen- und Knaben-Stiefel, kräftiges Rindboxleder, modern breit Gr. 25-26 2 95 27-30 3 75 31-35 4 25
Braun, glatt Ziegenleder, Lackkappen, elegante Form
25-26 4 30 27-28 4 80 29-30 5 40 31-33 5 80 34-35 6 20
Braun, echt Chevreau, vornehme Passform
Gr. 25 4 90 27 5 40 29 5 90 31 6 40 33 6 90 35 7 75

Für Herren

- Nr. 13. Chromleder, Lackkappe... 8 50
- Nr. 14. Braun Chevreau... 8 90
- Nr. 15. Lack, Riemen-schnürung... 10 90
- Nr. 16. Braun oder schwarz Boxcalf... 10 90 bis 12 50
- Nr. 17. Lack, hochschick... 12 50
- Nr. 18. Zweischallenschuh, braun Boxcalf, letzte Neuheit... 12 50
- Nr. 19. Chromleder, Lackkappen... 5 90 bis 8 50 bis 7 50
- Nr. 20. Solides Boxleder, neue amerikanische Form... 8 90 bis 9 50
- Braun Chevreau... 10 50
- Nr. 21. Schwarz Chevreau, Lackkappen oder Boxcalf-besatz ohne Lackkappen... 10 50
- Nr. 22. Condor - Patent - Schnürstiefel, ohne zu schnüren, D. R. P. 174 209, verblüffend bequem und hochelegant, in den beliebtesten Lederarten, schwarz und farbig... 17 50 bis 15 50 bis 13 50 bis 12 50 bis 11 50
- Nr. 23. la Lackbesatz, verschiedene Modelle... 12 50 bis 16 50 bis 14 50
- Nr. 24. Neueste farbige Modelle... 12 50 bis 14 50
- Knopfstiefel, braun Kalbleder, Stoffeinsatz... 13 50 bis 14 50
- Braun Chevreau... 14 50
- Hellbraun Kalbleder, grau Nubuck-Einsatz... 16 50
- Lack, mit farb. Chevreau-Einsätzen, schicke Promenadenstiefel... 16 50

Schuhwarenfabrik Conrad Tack & Cie
Verkaufsstelle Conrad Tack & Cie
A.M. Ges. Burg b. Magab